

Erfaugen, die Bruder und Schwesterchen, welche sich im Walde verirrt, mit Pfefferkuchen und Zuckerwerk nudelt, in der ruchlosen Absicht, sie schließlich als süßsetten Sonntagsbraten in den Backofen zu schieben.

Gott sei Dank! es gibt eine Zufluchtsstätte, in deren Bereich sich keine Hexe und kein Hexenmeister, kein Dieb, kein Raub- und Mordgesindel wagt: — das Kind erwacht mit vor Angst und Schrecken pochendem Herzen — und siehe da, sein Bettchen steht glücklicherweise dicht neben dem rettenden Asyl — unmittelbar an dem Bette der Mutter.

8. Besuch.

Trudchen hatte am Zaune gefressen, der die Nachbarhöfe scheidet, und mit anerkennungswerter Ausdauer durch eine Ritze zwischen den Brettern gerufen: „Berta, Berta, Berta — Berta, Berta — Berta, Berta — Berta — a — Berta, komm mal her — ich will dir bloß was sagen. Berta, Berta!“

Endlich kam Berta auf die dringende Benachrichtigung: „Die Trudchen schreit sich schon den Hals nach dir ab.“

„Berta, können wir heute zu euch kommen?“

„Ich werde die Mutter fragen.“

Geschäftiger Lauf in das Haus und wieder zurück an das Guckloch im Zaune: „Ja, ihr könnt kommen.“

„Vor dem Vesper oder nach dem Vesper?“

Der in der Mitte liegende dritte Fall wird mit großer Feinheit gar nicht näher berührt.

„Die Mutter sagt, ihr möchtet heut erst nach dem Vesper kommen.“